

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—*— Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben. —*—

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3 Monate Fr. 3.** für **6 Monate Fr. 5. 50**, für **12 Monate Fr. 10**; für alle Staaten des **Welpostvereins**: Für **6 Monate Fr. 7**, für **12 Monate Fr. 13. 50**.
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts.** — **Reklamen** per Petitzeile **1 Fr.** — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.**

 Namenloses Volk.



u namenloses Volk, das auf der Gasse
Wie das Gewürm in der Verwesung wohnt,
Und keinen Lichtaltar mit seinem Hasse,
Mit seinem Geifer keine Kunst verschont —

Bist du nicht müde, gottverlass'ne Rasse,
In Staub und Blut des feilen Handwerks hier:
Des Kirchenraubs und der Verleumdungsgier?

Im Sabbatfrieden wälzest du die Tonne
Des blassen Meides in das Thal hinein,
Und stehst dem ärmsten Häusler vor die Sonne,
Dass ihm kein Kohl im Garten kann gedeih'n.
Das thierische Vergnügen ist dir Wonne
Und blindlings stürzest du vom Piedestal
Die Götterbilder wie das Heldenmal!

Mit hündischer Verehrung knie'st du nieder,
Wo sich ein Thron erhebt des Protzentrums,
Und in die Arroganz hüllst du die Glieder,
Erkämpft die Hütte sich ein Blatt des Ruhms.
Du bist noch stets der alte Judas wieder,
In Heuchelei und Grausamkeit ergraut,
Der täglich uns die Hölle hier erbaut.

Dem Tiger gleich, liebst du nur deine Jungen,
Den Beutezug und dein verschanztes Nest,
Und nur, wenn du die Unschuld hier bezwungen,
Hält deine Seele noch ein Freudenfest. —
Verdammte Brut der lügnerischen Zungen,
Mehr Böses thut dein Dolch im Hinterhalt
Als Pestilenz und off'ne Kriegsgewalt!

Du namenloses Volk, auch mir begegnet
Im Wüstensturm dein kaltes Nachts Gesicht,
Doch lebt ein guter Stern, der mich noch segnet,
Begnadet hat mich hoch sein glänzend Licht;
Wenn auch dein Hass die Blüten mir verregnet,
Nacht doch ein Lenz, der noch mein eigen ist,
Wenn längst dein Ruhm — das Todesschweigen ist!

R. Aeberly.